

Das veränderte Gesicht der Altstadt

Immer mehr Traditionsläden schwinden - Handeln jedes Einzelnen ist gefragt



Unlängst schrieb die Abendzeitung: „Ladensterben in der City: Ausverkauf der leeren Meile“. Immer mehr lang ansässige Traditionsläden wie Jeans Kaltenbach, Sporthaus Münzinger am Marienplatz, das Schuhhaus Thomas in der Neuhäuser Straße oder aber Traditionswirtheuser - wie das Paulaner im Tal oder das Donisl müssen

schließen - und die Kette reißt nicht ab. Zuerst hat es die flächenmäßig großen Geschäfte getroffen. Läden mit einer kleineren Verkaufsfläche, die meist inhabergeführt sind und insbesondere die Angebotsvielfalt unter den internationalen Ladenketten bereichern, drohen zu folgen. Die Innenstadthändler leiden unter den Folgen

der Corona-Pandemie sehr: Denn die Touristen und Geschäftsreisende bleiben immer mehr aus. Damit schwindet ein hoher Prozentsatz der Kaufkraft, auf die Händler und Wirte in der Innenstadt angewiesen sind. „Besonders viel Geld haben die Chinesen, Russen, Araber und Italiener hier gelassen“, weiß Bernd Ohlmann vom Handelsverband Bayern.

Anlass genug, in einem Gespräch mit Dagmar Wöhl (Unternehmerin, Investorin und Politikerin) und Cornelia von Schaabner (Unternehmerin sowie Hochschuldozentin für Handels-Marketing und Vertriebs-, Kunden- und Servicemanagement) die Lage des stationären Einzelhandels näher zu beleuchten.

Fortsetzung Seite 2



Die Themen dieser Ausgabe

Dr. Wolfgang Stefinger:
Grußworte und die aktuelle Corona-Lage



Florian Förster: Die FC Bayern Erlebniswelt in der Altstadt



Cornelia von Schaabner:
Kunst in der Altstadt aus dem Mandarin Oriental



Impressum

CSU Ortsverband München Altstadt
Armin Gastl (V.i.S.d.P.),
Platzl 1, 80331 München
Projektleitung: Thomas Brück

Folgen Sie uns:

[/csu.muenchenaltstadt](https://www.facebook.com/csumuenchenaltstadt)



[/csumuenchenaltstadt](https://www.facebook.com/csumuenchenaltstadt)

Grußwort

Politik als Anker der Stabilität in schwierigen Zeiten

So haben wir uns den Jahreswechsel nicht vorgestellt. Kein Weihnachtsmarkt, keine Feuerzangenbowle am Isartor, keine feierliche oder ungezwungene Stimmung auf den Straßen. Vor fünfhundert Jahren suchte München die Pest heim. Nun ist dieser Vergleich unangebracht, denn damals raffte diese Seuche ein Drittel der Münchner dahin, während aktuell etwa ein Prozent der Infizierten sterben. Aber auch das ging damals vorbei und die Schäffler maskierten sich und lockten die verstörten Münchner mit Spiel und Tanz aus den Häusern hervor, um das Ende der Pestzeit zu verkünden. Die Schäffler sind bis heute ein wesentliches Wahrzeichen Münchens und führen in Erinnerung daran nur alle sieben Jahre ihre Tänze auf. Wir alle erhofften uns, dass dieses schlimme Virus nicht weiter unseren

Alltag dominiert. Dennoch ist es anders gekommen. Die Altstadt ist oftmals wie ausgestorben, die Anwohner ängstlich und verunsichert, nicht wissend, wie man mit dieser Bedrohung richtig umgeht. Gegenwärtig müssen wir alle mit vielen Unannehmlichkeiten leben und diese schwierige Zeit überbrücken. Da wir in der Altstadt das Zentrum der Stadt bilden, werden wir hier auch besonders beäugt und es fällt uns eine Art Vorbildfunktion zu. Auch wenn ich persönlich nicht alle Maßnahmen rund um die Auflagen für die Gastronomie, MVV oder den Viktualienmarkt verstehe, so bin ich dennoch bereit, diese zum potenziellen Schutz der Allgemeinheit zu akzeptieren. In diesem Sinne danke ich auch allen Mitbewohnern für die Solidarität untereinander, diese schwierige Zeit gemeinsam durchzustehen. Was wir weiterhin brau-



Armin Gastl (links) und Wolfgang Steppes

chen, sind besonnene und verlässliche Politiker und da bin ich froh, dass wir in unseren Reihen viele davon haben, um trotz aller Widrigkeiten zuversichtlich in die Zukunft blicken zu können. So bleibt uns die Hoffnung, dass wir entweder lernen, vernünftig mit dem Virus leben zu können, oder dies bestenfalls zügig eliminieren zu können. Vorsorglich haben wir

bereits bei den Münchner Schäfflern einen Tanz angemeldet, um dies dann würdig zu begehen. Wollen wir hoffen, dass die Schäffler schon bald ihre Auftritte bei uns haben werden!

Ihr Armin Gastl
Ortsvorsitzender CSU
München Altstadt

Fortsetzung von Seite 1

CvS: Durch die Einzelhandels-Modekette Wöhrl sowie durch die enge Verbindung zum Modehaus Beck am Rathaus sind Sie eine exzellente Kennerin der Einzelhandels-Szene und zeigen in der wöchentlich erscheinenden TV-Show „Die Höhle der Löwen“ immer wieder aufs Neue ihr sicheres unternehmerisches

Gespür. Von daher freut es mich, Ihre Einschätzung zur Lage des Einzelhandels zu erfahren. Einige Meldungen, wie „Die Umsätze im Einzelhandel sind stabil und auf Wachstumskurs, trotz Corona!“ scheinen Hoffnung in dieser von Corona gebeutelten Zeit zu geben. Wie ordnen Sie solche Aussagen ein?

DW: Diese Meldungen zeigen, wie überholt die

offiziellen Statistiken und wie realitätsfremd die daraus abgeleitete Berichterstattung und die politischen Statements sind. Stationäre - also die Umsätze, die in den Geschäften vor Ort gemacht werden - mit Online-Umsätzen in einen Topf zu werfen, entspräche einer Addition aller Übernachtungen, egal ob im Hotel oder daheim mit der Schlussfolgerung, dass

es keinen Rückgang der Übernachtungen in den Hotels gäbe.

CvS: Schon lange vor Ausbrechen der Corona-Pandemie hat sich der Online-Handel eines steigenden Zuspruchs seitens der Käuferschaft erfreut. Denn eine Bestellung 24h/ 7 Tage die Woche von zuhause - oder wo auch immer man sich gerade aufhält - aufzuge-

ben und direkt zu seinem Wunschort liefern zu lassen, scheint bequem und daher für viele ein präferierter Weg. Gleichzeitig begann das leise, jedoch kontinuierliche Sterben des stationären Einzelhandels, welches nun bedingt durch die Corona-Krise um ein Vielfaches beschleunigt wird. Wie werten Sie die Entwicklung des stationären Einzelhandels vor diesem Hintergrund?

DW: Tatsache ist, dass der Onlinehandel seit Jahren die Existenz zigtausender Einzelhandels-Geschäften gefährdet und das nicht nur, weil er für die Kunden oftmals bequemer ist, sondern weil ihn der Gesetzgeber kaum mit Auflagen belastet und damit einem unfairen Wettbewerb Tür und Tor öffnet. Ich sage nur Ladenschlussgesetz, bauliche und gewerbliche Auflagen, Stellplätze usw. So ging auch der Onlinehandel als Gewinner der Corona-Krise hervor. Der Handel musste über Nacht komplett schließen. Mieten und Betriebskosten aber liefen weiter, aktuelle Ware konnte nicht verkauft werden und die restriktiven Regelungen bei der Wiedereröffnung verschlimmerten die Situation, anstatt sie zu verbessern.

CvS: Von Seiten der Regierung wurden den Einzelhändlern wie auch anderen Unternehmen und Selbstständigen schnell und unbürokratisch Co-

rona-Soforthilfen bereitgestellt, um die Liquidität nicht zu gefährden. Wie sehen Sie solche Hilfen?

DW: Vollkommen ungenügend waren die angebotenen Hilfen. Ein Kredit, eine gestundete Miete, die verzinst und zurückgezahlt werden müssen, verschieben nur das Ende.



Dagmar Wöhrl, Unternehmerin, bekannt aus der TV-Serie „Die Höhle der Löwen“, Präsidiumsmitglied des Wirtschaftsbeirates Bayern, Politikerin (u.a. frühere CSU-Bundestagsabgeordnete und wirtschaftspolitische Sprecherin der CDU/CSU-Bundestagsfraktion)

CvS: Also sehen Sie diese Hilfen eher als Tropfen auf den heißen Stein. Wenn Sie uns einen Ausblick geben, wie würden Sie die zukünftige Entwicklung des stationären Einzelhandels prognostizieren, wenn weiter gemacht wird, wie bisher?

DW: Die Folgen werden bitter sein. Tausende von Fachgeschäften, insbesondere in den Randlagen und in kleineren Städten werden schlie-

ßen. Hunderttausend Arbeitsplätze und mit ihnen viele Existenzen werden verloren gehen. Doch wirklich dramatisch werden die Folgen für Innenstädte. Ohne Handel keine Vielfalt, ohne Vielfalt kein Leben und ohne Leben droht die Verslumung. Es ist noch nicht zu spät, aber ohne eine völlig neue Orientierung der Politik in Richtung „Pro stationären Einzelhandel!“ werden die Wunden, die Covid 19 hinterlässt, nicht mehr heilbar sein.

CvS: Vielen Dank, Frau Wöhrl, für das Gespräch und Ihre offenen Worte!



Cornelia von Schaabner, Unternehmerin, Business-Coach und Hochschul-Dozentin für Handels-Marketing sowie Vertriebs-, Kunden- und Service-Management

Wollen wir hoffen, dass Dagmar Wöhrls Worte als Mahnung verstanden und frühzeitig nicht nur in der Politik aufgenommen werden, sondern dass jeder einzelne Bürger sich bewusst macht, dass er durch sein

Kaufverhalten aktiv mitgestalten kann, ob die Geschäfte des stationären Einzelhandels weiter bestehen gemäß dem Motto „Support your local - oder auch: Was man liebt und erhalten wissen möchte, sollte man pflegen und dort kaufen“. Der Aufschrei wäre groß, wenn noch mehr liebgezwonnene Fachgeschäfte und Einzelhändler sowie Traditionshäuser, die das Gesicht der Münchener Altstadt seit mehreren Generationen geprägt haben, nicht mehr existieren würden.

Also: Kurz vor dem nächsten Kaufakt innehalten und überlegen, ob man in diesen besonderen Zeiten nicht doch besser die lokalen Anbieter vor Ort unterstützen möchte. Denn nur gemeinsam sind wir stark.

Auch in Zeiten des Lockdowns haben einige findige Einzelhandelsunternehmen schnell und kreativ, neue Wege und Möglichkeiten gefunden, ihren entgangenen Umsatz aus dem stationären Geschäft ansatzweise zu kompensieren, indem sie ihre Service-Leistungen erweitert haben. Das ist die positive Seite der Medaille: Das deutsche Unternehmertum hat bewiesen, wie agil und kreativ es auf sich verändernde Umstände und Kunden-Bedürfnisse reagieren kann. Nun gilt es, dies als Kunde auch zu würdigen.

Cornelia von Schaabner

Die FC Bayern Erlebniswelt in der Altstadt

Aus anfänglicher Skepsis wird ein Vorzeigeprojekt für die Altstadt



Die Fassade der FC Bayern Erlebniswelt

Ich kann mich noch gut an meinen ersten Ausflug in den FC Bayern Fanshop in der Orlandostraße in der Münchner Altstadt erinnern. Ich war 8 Jahre alt und es war der Sommer 1996. Deutschland hatte gerade das Finale der Fußball-Europameisterschaft im Londoner Wembely-Stadion gegen Tschechien gewonnen und kurz zuvor der FC Bayern das UEFA-Pokal-Finale gegen Girondins Bordeaux unter dem Interimstrainer Franz Beckenbauer. Im kleinen Fanshop in der Orlandostraße – damals wie heute – ist nicht viel zu spüren vom Mythos und Erfolg des deutschen Rekordmeisters, dem derzeitigen Quintupel-Siegers und einem der erfolgreichsten Sportvereine überhaupt. Aus diesem Grund wird für die kleinen und großen Fans des Traditionsvereins nun in einem Gebäudekomplex an der Weinstraße, zwischen der Frauenkirche und dem Marienhof, voraussichtlich noch im Dezember 2020 ein mehrstöckiger Fanshop, eine Gastronomie sowie ein Boutique-Hotel mit 30 Zimmern eröffnen. Eine wahrhaftige FC Bayernwelt im Herzen der Münchner Altstadt!

Am Anfang des Projektes im Januar 2018 stand aber zunächst viel Kritik um den geplanten Abriss des Altbestandes. Unser CSU-Ortsverband München-Altstadt kritisiert damals in einem offenen Brief den Eigentümer sehr scharf und prophezeit, dass die Gebäude an der Weinstraße, die auch die Traditionsgaststätte Andechser am Dom beherbergten, einem lieblosen und austauschbaren Geschäftshaus im

Zeichen der Kommerzialisierung werde weichen müssen. Vor dem Hintergrund, dass das Gebiet des Ortsverbands der CSU-Altstadt ganz besonders vom Wirtschaftsschwund betroffen ist (zuletzt die Corona-bedingten Schließungen der Wirtshäuser Paulaner im Tal und Donisl am Marienplatz) waren die Befürchtung unseres Ortsverbands sicherlich berechtigt, dass die Immobilien-Entscheidungen an der Weinstraße auch eine negative Auswirkung auf die Lebensqualität in der Münchner Innenstadt haben könnte. Auch aus diesem Grund appellierte unser Ortsverbandsvorsitzender Armin Gastl im offenen Brief an den Eigentümer des Gebäudekomplexes an der Weinstraße „mit Herz und Verstand für unsere Stadt München“ zu handeln.

Für uns als Ortsverband CSU-Altstadt ist es daher umso erfreulicher, dass letztendlich mit dem FC Bayern ein Münchener Traditionsunternehmen an der Weinstraße ein absolutes Vorzeigeprojekt ganz im Geiste des Vereinsmottos „mia san mia“ umsetzen konnte und künftig mit einem Gebäude in prominenter Lage im Herzen von München zeigt, wo seine Wurzeln liegen. Dies ist selbstverständlich auch

in Corona-Zeiten ein sehr positives und starkes Signal für die Zukunft, sicherlich nicht nur für die Fußballfans des FC Bayern, aber auch für die Münchner Altstadt als hervorragender Wirtschaftstandort in Bayern. Um es also neubayrisch auszudrücken: „Football is coming hoam.“

Im Übrigen habe ich in diesem Sommer von einem Kumpel, einem eingefleischten 1860-Fan, im Löwenfanshop in der Orlandostraße das neue Trikot der Löwen geschenkt bekommen. Ich muss ehrlich zugeben, dass mir das neue weißblau Trikot des Traditionsvereins, der in diesem Jahr ja Hundertsechzig Jahre alt geworden ist, so richtig gut gefällt – vielleicht sogar besser als das der Bayern! Derzeit hoffe ich auf den nächsten Stadionbesuch und dann irgendwann wieder auf ein spannendes Münchner Stadtderby zwischen dem FC Bayern und den 60ern in der ersten Bundesliga!

Florian Förster
Beisitzer im Ortsverband



Kunst in der Altstadt

Hotel Mandarin Oriental erstrahlt im neuen Glanz und lockt trotz Corona-Pandemie zahlreiche Besucher an

Nach sechsmonatiger Bauzeit und der umfangreichsten Renovierung in der Geschichte des Hauses, hat die bekannte Luxusherberge in der Münchner Altstadt, das Hotel Mandarin Oriental Munich, seine Pforten wieder geöffnet: Rechtzeitig zum 20-jährigen Bestehen des Mandarin Oriental strahlen die 73 Zimmer und Suiten des Hauses in einem komplett neuen Design und einem Kunstkonzept, das nicht nur die Hotelgäste, sondern auch Nicht-Hotelgäste besichtigen können. Denn das Hotel möchte ein Zuhause für künstlerische Inspiration sein. „Mitten im Lockdown, als Kunst und Kultur in so vielen Bereichen zusammenbrachen, hat sich das Mandarin Oriental entschieden, in Kunst zu investieren“ erzählt die Kunsthistorikerin Dr. Sonja Lechner, welche das Kunstkonzept mitentwickelt hat und fährt weiter fort „Dass München „das Tor zu den Alpen“ ist, war dann auch ausschlaggebend für das Kunstkonzept.“ So schmücken nun individuelle Bergpanoramen des Münchner Künstlers Felix Rehfeld alle Zimmer, Suiten sowie die Lobby des Hotels. Rehfeld ist Schüler von Gerhard Richter Meisterschülerin Karin Kneffel. Das Herzstück der Sammlung

bildet eine Kunstinstallation mit 100 Berg-Miniaturbildern, die in der Hotellobby zu finden ist. Alle Suiten ziert zusätzlich ein Relief in Form eines Bergmassivs, welches von der Königlichen Porzellanmanufaktur Nymphenburg exklusiv für das Hotel gefertigt wurde.

Die Kulturbeauftragte der CSU-Altstadt, Cornelia von Schaabner, im Gespräch mit dem Ho-

telldirektor des Mandarin Oriental München, Dominik G. Reiner, über Interieur Design, Kunst, weitere bauliche Maßnahmen und worauf sich die Bürger der Altstadt in Zukunft freuen dürfen.



Cornelia von Schaabner im Dialog mit dem Hoteldirektor des Mandarin Oriental Dominik Reiner

teldirektor des Mandarin Oriental München, Dominik G. Reiner, über Interieur Design, Kunst, weitere bauliche Maßnahmen und worauf sich die Bürger der Altstadt in Zukunft freuen dürfen.

CvS: Nach monatigen Renovierungsarbeiten hat das Hotel Mandarin Oriental wieder seine Türen geöffnet. Auf was dürfen sich die Gäste des Hotels besonders freuen?

DR: Es ist die umfas-

sendste Renovierung, die das Hotel jemals gesehen hat. Ich glaube, wir haben einen guten Mix zwischen modernen Mandarin Oriental-Zimmern, die viele unserer anderen Mandarin Oriental-Hotelgäste aus anderen Ländern schon kennen, und dem geographischen Bezug zu München gefunden. Das Ergebnis ist kosmopolitisch, frisch und modern mit der neuesten Technologie und gleich-

wiegend aus der Region. Es ist mir persönlich auch sehr wichtig, dass wir die Verbindung zur Stadt, unserer Heimat, wahrnehmen: Das beginnt bei der Inneneinrichtung und geht weiter, dass wir bevorzugt mit Lieferanten aus der Region zusammenarbeiten. So kauft unser Küchenchef z.B. täglich auf dem Viktualienmarkt ein.

CvS: In wenigen Worten zusammengefasst, wodurch zeichnet sich das neue Interieur Design aus?

DR: Wir haben Wert auf frische Farben, Natürlichkeit und eine gewisse Leichtigkeit mit lichtdurchfluteten Zimmern gelegt. Dies wird durch einen wohldurchdachten Stil-, Farb- und Mustermix geschaffen, der die traditionellen Elemente des Biedermeier mit einer eleganten und überraschenden Farbigkeit kombiniert.

CvS: Das Hotel Mandarin Oriental war schon vor dem Re-Opening bekannt für seine Affinität zur Kunst und schmückte sein Haus mit wechselnden Kunstausstellungen. Welchen Stellenwert spielt nun die Kunst im renovierten Hotel?

DR: Wir haben mit meiner Freundin und Kunsthistorikerin Dr. Sonja Lechner zusammengearbeitet, die uns für unser Kunstkonzept Felix

Rehfeld, einen Münchner Künstler, empfohlen hat, mit dem wir zusammenarbeiten. Das Thema unserer neu renovierten Zimmer und Suiten ist das „Tor zu den Alpen“. Dies hat der Künstler

DR: Wir schätzen die Nähe zum Münchner Bürger sehr. So ist jeder Münchner herzlich willkommen bei uns vorbeizuschauen, sei es wegen der Kunst oder auf einen Kaffee in der Lobby, ei-

CvS: *Apropos Dachterrasse, vor einigen Jahren gab es in den Wintermonaten als Anziehungspunkt eine Skihütte. Dürfen sich die Münchner und Ihre Hotelgäste zukünftig wieder darauf freuen?*

DR: Wir arbeiten derzeit an einem Winterkonzept und hoffen, dass wir das auch verwirklichen können. Mehr kann ich dazu noch nicht sagen...

CvS: *Nun haben Sie gerade die Renovierungsarbeiten des Hotels beendet, schon wirft das nächste Bauprojekt seinen Schatten voraus. Das Hofbräuhaus-Parkhaus soll abgerissen werden und dafür entsteht ein neues Nebengebäude. Können Sie uns zu den Bauplänen und der Zeitdauer der zu erwartenden Umbauphase mehr sagen?*

DR: Mit unserem Partner

nehmen. Dabei wird die alte Hofbräuhaus-Garage ersetzt durch weitere Hotelzimmer, Apartments sowie einer Ladenstraße in der Neuturmstraße, einem Mandarin Oriental Spa und einem neuen Restaurant, an dessen Konzept wir im Momentan gerade arbeiten, was mit Sicherheit den Münchner ganz viel Freude bereiten wird in den Jahren nach der Fertigstellung. Wir beginnen im 2. Quartal kommenden Jahr und gehen davon aus, dass in der zweiten Jahreshälfte 2023 die Türen auch gegenüber eröffnen können. Für uns wie auch für die Stadt ist es wichtig, dass der Bereich zwischen Maximilianstrasse und Tal etwas aufgehübscht wird. Wir sind sicher, dass wir dazu etwas beitragen können.

CvS: *Wir sind gespannt...*



Moderne trifft auf Tradition – die neu gestalteten Zimmer und Suiten // © Mandarin Oriental

aufgegriffen und ist in den Designelementen generell wieder auffindbar. Darüber hinaus hat der Künstler 100 Original-Miniatur-Bergbilder kreiert und uns zur Verfügung gestellt, so dass in jedem Zimmer mindestens ein individuelles Bergbild zu finden ist. Dies bringt sehr gut unsere geographische Lage und unsere Verwurzelung mit München zum Ausdruck. Darüber hinaus sind die Zimmer mit Porzellankunst von Nymphenburg Manufaktur ausgestattet. Ein Bergrelief, was das Ganze nochmal unterstreicht.

CvS: *Neben der eindrucksvollen Kunst, die es in Ihrem Hause zu bewundern gibt, wie bereichert Ihr Hotel darüber hinaus die Münchener Stadt-Gesellschaft?*

nen Drink an einer unserer Bars wie z.B. die ORY Bar. Sonntags laden wir z.B. zum Familien-Brunch ein. Während die Eltern ausgiebig schlemmen, werden die Kinder im Kids-Club, der sich auf gleicher Ebene befindet, kostenfrei kreativ und pädagogisch wertvoll betreut. Das nenne ich einen relaxten Start in den Sonntag. In der Hotellobby wird regelmäßig ein Afternoon-Tea angeboten. Jetzt in der kalten Jahreszeit ist das vom Ambiente besonders toll, extra gemischte Wintertees winken... nicht zu vergessen unsere von den Münchnern sehr geschätzte Dachterrasse THE TERRACE, die bei schönem Wetter mit legendärem Blick über den Dächern der Altstadt und auf die Alpen punktet.



100 Berg-Miniaturbilder-Installation // © Mandarin Oriental

Wöhr & Bauer, spezialisiert auf Tiefgaragen, die gerade am Thomas-Wimmer-Ring, die Parkgarage fertigstellen, die ihre Türen in naher Zukunft öffnet, werden wir ein Projekt von hier auf der gegenüberstehenden Straßenseite in Angriff

Wie viele Hotelzimmer, Apartments kommen noch dazu?

DR: Plus/ Minus 50 Hotelzimmer und ca. 20 Apartments. Die Apartments sind zum Erwerb. Die Services des Hotel Mandarin Oriental können die Bewohner ent-

sprechend in Anspruch nehmen. Die Nachfrage danach ist bereits jetzt sehr groß.

CvS: *Damit wären Sie nicht nur Hotel-, Restaurant- und Spa-Anbieter, sondern auch Vermieter.*

DR: Ganz genau. Wir machen das auch schon sehr erfolgreich in anderen Metropolen wie New York, London und in einigen asiatischen Städten.

CvS: *Das klingt sehr spannend. Andererseits bedeutet eine Großbaustelle über einen längeren Zeitraum eine große Belastung für die direkte Nachbarschaft des Hotels. Wie wollen Sie die Bürger der Altstadt „mit auf den Weg“ nehmen?*

DR: Ja, das ist uns bewusst. Deshalb möchten wir uns auch jetzt schon für deren Geduld mit eigens für die Nachbarschaft und den Bürgern der Münchner Altstadt geschaffenen speziellen Angeboten bedanken. Der neue Spa und das neu geschaffene Restaurant werden sicher beliebte Anziehungspunkte werden, die die Anrainer über die Bauphase hinwegtrösten werden.

CvS: *Nun kommen wir zu einem Thema, von dem jeder auf seine persönliche Weise gebeutelt ist: Die Corona-Pandemie. Wie haben Sie als Hoteldirektor diese Zeit bisher erlebt?*

DR: Wir hatten das Glück, die Renovierung des Hotels vorziehen zu können und waren entsprechend während des Lockdowns

mit der Fertigstellung beschäftigt. Bei uns herrschen die allergrößten Hygiene- und Sicherheitsstandards vor und wir haben ein rigores Konzept entwickelt, um die Sicherheit von allen Gästen und Mitarbeitern



THE TERRACE: Über den Dächern der Altstadt // © Mandarin Oriental

fortwährend gewährleisten zu können. Nachdem wir wieder geöffnet haben (Anm. Red.: Gastronomiebetrieb nach Ende des ersten Lockdowns, Hotelzimmer ab Oktober 2020), empfinden wir die Rückkehr in den Münchener Hotelmarkt und das Zusammenkommen mit unseren zahlreichen

Stammgästen als großartig und sind dankbar, dass wir so einen wunderbaren Zuspruch seit der Wiedereröffnung bekommen haben. Wie Sie wissen, beherbergt das Hotel verschiedene elegante Restaurants und Bars wie die

ORY Bar und das Restaurant MATSUHISA, des weltberühmten Küchenchefs Nobu Mitsuhi, welches sofort nach Ende des Lockdowns über Wochen im Voraus ausgebucht war. Während des Lockdowns bieten wir unseren Gästen und Münchner Bürgern außerdem die Möglichkeit,



Tea-Time in der Lobby für Jedermann // © Mandarin Oriental

ein umfangreiches Delivery & Take-Away Menü am Abend zu nutzen. Die Wiedereröffnung des Hotels hat einen kleinen Hype ausgelöst. Einige Gäste, die bei uns schon mehrere Male gewohnt haben, haben sogar ihren München-Besuch solange hinausgezögert, bis das Hotel wieder geöffnet hatte. Dafür sind wir unendlich dankbar. Dies hat uns glücklicherweise in die Lage versetzt, dass wir alle Mitarbeiter behalten, alle Auszubildende übernehmen konnten und sogar neue Auszubildenden-Stellen ab Januar 2021 geschaffen werden. Gleichzeitig hat die Hotellerie auch hier in München an den Maßnahmen und der eingeschränkten Reisetätigkeit zu kämpfen. Nichtsdestotrotz versuchen wir das Beste daraus zu machen, um dann hoffentlich, so schnell wie es geht, in normale Gewässer vordringen zu können.

CvS: *Dazu wünsche ich Ihnen gutes Gelingen und uns allen, dass die Touristen wiederkommen und wir wieder sicher und relativ normal die Hotellerie, Restaurants und die Annehmlichkeiten dieser Stadt nutzen können. Vielen Dank für das interessante Gespräch, Herr Reiner!*

Das Gespräch wurde im Oktober 2020 geführt.

Cornelia von Schaabner